

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der G. Merz'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 78

Neuenbürg, Donnerstag den 7. April 1921.

79. Jahrgang.

Briand über die Haltung Deutschlands.

Paris, 6. April. Im französischen Senat führte Ministerpräsident Briand über die Stellung Frankreichs gegenüber Deutschland u. a. aus, er wolle nicht übertrieben pessimistisch sein, glaube sogar zu gewissem Optimismus berechtigt zu sein, denn er glaube, daß man den Weg der Reaktionen endlich betreten habe. Briand geht sodann sehr ausführlich auf die alliierten Verhandlungen über die Festlegung der Schuld Deutschlands ein. Bei all diesen Verhandlungen sei die Zahlungsfähigkeit Deutschlands immer in Berücksichtigung gezogen worden, auch bei dem Pariser Abkommen sei dies geschehen. Aber jedes Angebot oder jeder Sondierungsversuch, der von den Alliierten unternommen wurde, sei von Deutschland damit beantwortet worden, daß es die gemachten Vorschläge als unannehmbar bezeichnet habe. So habe Deutschland die Lage immer und immer wieder erschwert. In den Londoner Verhandlungen hat man versucht, durch die Festlegung einer Gesamtsumme ein für allemal die von Deutschland geforderten Annuitäten festzulegen. Deutschland hat dieses billige und gerechte Angebot abgelehnt. Briand erinnert dann an das Gegenangebot Dr. Simons, das in eine Sockelasse geführt habe. Ein gingen dem Besuche entgegen, sagte Briand, und es zeigte sich die Notwendigkeit, zu Strafmaßnahmen zu greifen. Man kann die Ergebnisse der Londoner Konferenz kritisieren und kann behaupten, daß eine größerer Kraftanstrengung von unserer Seite hätte unternommen werden können. Aber vergessen wir nicht, daß der Friedensvertrag eine förmliche Konferenz der Alliierten bedingt, und daß die Einmütigkeit erhalten werden muß, um die Durchführung der Vertragsklauseln sicher zu stellen. Während zweier Jahre ist die Frage der Wiederherstellung kaum vom Platze gekommen. London war ein Vergleich, Deutschland hatte ihn nicht angenommen, somit haben wir wieder voll und ganz auf dem Boden des Versailler Vertrages. Deutschland stellt sich so, als habe es dies nicht ein, aber es bleibt ihm nichts anderes übrig, als alle Vertragsklauseln voll und ganz auszuführen. Wenn es dies zum 1. Mai seine Verpflichtungen nicht erfüllt, dann werden wir seine Ratens in aller Form feststellen können, Deutschland handelt böswillig; dann ist die ganze Frage zu einer Frage gewöhnlichen Zivilrechts geworden, auf Grund dessen wir mit Verschärfungen Deutschland gegenüber vorgehen können. Nach dieser Theorie bestreitet Deutschland, aber ich will ihm heute schon sagen, daß, wenn es sich seinen Verpflichtungen zu entziehen sucht, wir mit harter Faust ihm in den Rücken schlagen werden.

Der Senat brach bei diesen Worten in einen langanhaltenden Beifall aus. Briand fügte fort: Unsere Alliierten können nicht bestreiten, daß wir in unseren Rechten sind und daß wir es durchführen werden. Inzwischen aber werden wir den letzten Judungen der deutschen List beherrschen. Deutschland hat gesehen, daß einer unserer Bundesgenossen aus den Beratungen des alliierten Rates zeitweilig ausgeschlossen ist. Deutschland hat in diesem Augenblick eine unmäßige und seinem überwiegenden Geiste würdige Propaganda einsetzen lassen, die und zeigt, wie sehr es die übrigen Nationen verachtet. Deutschland hat versucht, Frankreich so darzustellen, als wolle Frankreich sich bezahlt machen, nur um den Vorwand in der Hand zu haben, anstelle des früheren preussischen Militarismus seinen eigenen Militarismus mit seinen Gewaltmitteln zu zeigen. Deutschland hat behauptet, wir ließen die Wunde in unserer Platte, die zerstörten Gebiete abschließend nicht vernähren, daß wir absichtlich die zerstörten Häuser nicht aufbauen. Aber die Vereinten Staaten haben die Wahrheit erkannt. Sie haben tausende ihrer Kinder einer gerechten und guten Sache gewidmet. Sie haben Deutschland genantwortet: Mit Berücksichtigung sollen wir einen Willen frei, eure Schuld zu führen, denn ihr seid am Kriege verantwortlich. Dr. Simons hat gesagt, daß nur die Geschichte die Verantwortlichkeit feststellen könne, daß der Vertrag von Versailles ein Vertrag sei, der von einem Sieger einem Besiegten aufzuzwingen werde. Er wollte damit andeuten (denn laut wagte er es nicht zu sagen), daß Deutschland diesmal nicht besiegt worden sei. Inzwischen aber hat Deutschland gesehen, wie die alliierten Regierungen in letzter Stunde vorgegriffen sind. Ja, seit 1870 hat sich manches geändert. Deutschland steht jetzt, daß es zahlen muß. Die deutschen Großindustriellen hätten die Möglichkeit finden müssen, daß Deutschland zahlen, aber sie wollten es nicht. Wenn jedoch die Alliierten zum Handeln übergehen werden, dann werden plötzlich die Deutschen sich verständigen, und mit ihnen wird die deutsche Regierung Mittel und Wege und neue Möglichkeiten finden, damit es zahlen kann. Deutschland darf sich darüber nicht täuschen, daß die große, ungeborene Fabrik, die es darstellt, unsere Forderungen verhärtet. (Langer lebhafter Beifall.) Deutschlands rückständige Schulden müssen von ihm bezahlt werden, es muß Mittelquellen finden, die es heute verschleiert. Die ernste und entscheidende Minute naht. Frankreich und seine Bundesgenossen werden die letzten Worte sprechen. (Vorganghaltender Beifall.) Wir bedauern das deutsche Volk, wenn es von seiner Regierung getäuscht wird; an Warnungen hat es wahrlich nicht gefehlt. Die Warnung, die ich ihm heute erteile, wird ihm zeigen, daß wir unser Recht für uns haben und daß wir unsere Forderungen befriedigen werden. Sei es auch mit Gewalt. (Vorganghaltender Beifall.)

Deutschland.

Berlin, 6. April. In dem von dem preussischen Finanzminister gegen den Belgien Friedrich Leopold (Water)

angestrenzten Entmündigungsverfahren wegen Geisteschwäche hat der Finanzminister, nachdem sein Antrag auf Entmündigung in den beiden ersten Instanzen zurückgewiesen worden ist, nunmehr die letzte Instanz angerufen und durch den Oberstaatsanwalt in Potsdam gegen die Entscheidung des Landgerichts weiter Beschwerde einlegen lassen. Inzwischen ist auch das vom Finanzministerium gegen den Feins anhängig gemachte Strafverfahren beendet worden. Im Einvernehmen mit dem preussischen Justizministerium ist der Oberstaatsanwalt in Potsdam zu der Feststellung gelangt, daß weder ein Verstoß gegen das Kapitalmarktgesetz noch ein sonstiges Vergehen ersichtlich sei und hat demgemäß durch Verfügung vom 26. März d. J. das Verfahren eingestellt und die Beschlagnahme der zwei Kisten Gebrauchsgüter aufgehoben.

Die bayerische Einwohnerwehren.

Basel, 5. April. „Echo de Paris“ meldet: Die Vorkonferenz ist überreingekommen, daß die Gefahr kommunistischer Bewegungen in Bayern nicht größer sei, als in irgend einem anderen deutschen Landstrich und daß Bayern daher kein Recht habe, entgegen den Bestimmungen des Friedensvertrages zu handeln und der Entwaffnung der Einwohnerwehren Widerstand entgegenzusetzen. Die Alliierten werden in dieser Angelegenheit eine besondere Note an die deutsche Regierung richten, eine direkte Auseinandersetzung mit München aber ablehnen.

Berlin, 6. April. Gegenüber unrichtigen Darstellungen, die in der bayerischen Presse in den letzten Tagen über den Besuch des Botschafters verbreitet wurden, wird in einer amtlichen Kundgebung festgestellt, daß die Reichsregierung in Anbetracht der Wichtigkeit der Sache zur Unterstützung und Ergänzung ihrer schriftlichen Mitteilungen in der Entwaffnungsfrage eine mündliche Aussprache mit dem bayerischen Ministerpräsidenten für nötig hielt. Das Ersuchen der Reichsregierung um Besprechungen ist vorher in der gebührenden Weise beantwortet worden. Am Donnerstag morgen fand eine eingehende Besprechung des Botschafters mit Herrn von Kahr statt, bei der der Minister Helbig unter Berücksichtigung aller Umstände den Standpunkt der Reichsregierung in der Entwaffnungsfrage eingehend begründete. Nach Beendigung der Unterredung schickte der Botschafter Befehlsbefugnisse an bayer. Ministerpräsidenten vor, sowie, falls dagegen Bedenken beständen, eine analoge Zusammenkunft. Herr von Kahr erklärte, daß er diesen Wunsch zunächst dem bayerischen Kabinett unterbreiten müsse, jedenfalls werde er seinerseits dem bayerischen Kabinett die Darlegungen des Botschafters in lokaler Weise übermitteln. Am Abend reiste der Botschafter entsprechend seiner vorhergehenden Mitteilung nach Berlin zurück.

München, 6. April. Der bayerische Ministerpräsident hat in seiner gestrigen Sitzung über die Note vom 24. März Bescheid und schlägt in einer Antwort der Reichsregierung vor, bei gegebenem Anlaß mit der Entente neue Verhandlungen über die Entwaffnung der Einwohnerwehren anzuknüpfen.

Ausland.

Der Abschied aus Steiermark.

Der Abschied aus Steiermark hat sich nach Verhandlungen aus Wien sehr ruhig vollzogen. Unter dem Generalmarschführer Karl im Auto nach dem Bahnhof. Dort drängte die Menge nach dem Bahnhof und Karl mußte ihr aus dem Fenster des Salonwagens für die Aufhebung danken. Graf Erdödy küßte ihm die Hand und als der Abmarschierende Landauer eine Anrede hielt, worauf Karl so ergriffen, daß er nicht zu antworten vermochte. Als aber die Menge rief: „Auf Wiedersehen, lebe auf den ungarischen Thron zurück“, fand er plötzlich die Sprache wieder und rief vernachlässigt: „Auf Wiedersehen, bestimmt auf Wiedersehen.“ Auf der Fahrt nach Oesterreich hat Karl von Dobbling-Vorbringen dann mehrfach unliebsame Zusammenstöße gehabt. Bei Bruck a. d. Mur habe, was an sich freilich nicht genug war, die Eisenbahnarbeiter den Zug überhaupt nicht befördern wollen. Die ungarische Regierung hat übrigens eingewilligt, allen an dem Aufschütteln beteiligten Offizieren volle Amnestie zu gewähren.

Wien, 6. April. Die Exzentriker Kaiser Karls hat mit seiner Abreise nur formell den Abschied gefunden. Eine ihrer ersten Nachwirkungen ist eine Erschütterung des Kabinetts. Mehrere Abende lang fand ein Ministerat statt, der über die Demission des Ministers Dr. Wenzl verhandelte. Der Hauptanstoß der Rationalisierungsaktion wird sich mit dieser Demission noch beschleunigen. Das Kabinettsmitglied ist darauf zurückzuführen, daß Bundeskanzler Dr. Bauer die von der sozialdemokratischen Partei an die Rücktritt des Kaisers Karl geknüpfte Bedingung angenommen hat. Dr. Wenzl habe es nicht billigen wollen, daß auf der Durchreise der Zug des Kaisers Karl von 102 Abgeordneten und Volkswahldeputierten begleitet werde.

Das amerikanische Friedensprogramm.

Berlin, 6. April. Bei einem Festessen, das zu Ehren Vivianis stattfand, wurde dieser, wie über London gemeldet wird, informiert, daß die amerikanische Regierung durch einen Kongreßbeschluss den Kriegszustand mit Deutschland zu beendigen beabsichtigt. Man gab Viviani zugleich zu verstehen, daß es zwecklos sei, ein Eintreten Amerikas in den Völkerbund überhaupt zu diskutieren, da die Regierung der Vereinigten Staaten nicht beabsichtigt, Mitglied des Völkerbundes zu werden. Schließlich teilten die Anwesenden, unter welchen sich fast alle Mitglieder des politischen Ausschusses des Senats befanden, Viviani mit, daß von der Regierung nicht beabsichtigt

sei, Deutschland irgendwie zu Hilfe zu kommen, namentlich was die Kriegsschadigungen angeht.

Nach einer anderen Meldung enthält das Programm der Regierung über den Frieden mit Deutschland und die Aufrechterhaltung des Weltfriedens u. a. folgende Punkte: Verbesserung des Vertrages von Versailles mit Einschluß des Völkerbundes, Sonderverhandlungen über einen Vertrag mit Deutschland, der die Festlegung der Schäden und Liquidierung der aus dem Krieg sich ergebenden Fragen zum Ziel hat, und Verhandlungen mit England und Japan über eine Verminderung der Flottenrüstungen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 6. April. (Gemeinderatsführung am 5. April.) In Sachen des Wohnungsbauwes wurde der Mittelnachweis der Baukosten geprüft und ein Auschuß bestehend aus dem Stadtvorstand, dem Stadtbaumeister und den Gemeinderäten Hartmann, Luy, Wähler mit näherer Regelung und finanziellen Fragen beauftragt. Dem Gesuch des Ernst Döner d. H. um Ueberlassung des 6. Platzes neben seinem Anwesen zum Palmenhof wird unter der Bedingung entworfen, daß solcher den Platz auch sofort mit einem Vorfamilienhaus überbaut, wozu er sich verpflichtet. Die Lagepläne für die Bauten werden durch die Stadt beschafft. Die Stadt selbst wird auf dem Rosenplatz 2 Wohnungseinheiten erstellen, der Stadtbaumeister wird mit Anfertigung von Plan und Kostenboranschlag beauftragt. Den Bauarbeiten wird auf Vorschlag des Stadtbaumeisters empfohlen, wegen Wasserleitung und Kanalisation eine Vereinbarung über gemeinschaftliche Ausführung zu treffen, sowohl bei dem Rosenplatz als bei dem Hummelader. Der äußere Teil des Rosenplatzes wird jetzt unverzüglich abgeholzt, der innere Teil kann aber als Bestplatz erhalten bleiben.

Bezüglich des alten Friedhofs wurde bestimmt, daß für Gräber, bei welchen die Ruhezeit abgelaufen ist und welche zufolge früherer Vermerkmale nochmals belegt werden, die Uebergebungsgebühr in der gleichen Höhe wie für den neuen Friedhof, nämlich 50 Mark für 1 Grab, zur Stadtkasse erhoben wird, für andere Gräber, bei welchen zwar die Ruhezeit auch abgelaufen ist, für welche aber eine weitere Belegung nicht mehr in Frage kommt, ist nichts zu bezahlen. Von der Einhebung werden diese Gräber solange verschont, als sie von irgend jemand in Ordnung gehalten werden.

Zum Schluß wurden noch Rechnungs- und kleinere Sachen erledigt.

Neuenbürg, 7. April. (Abender.) Verschiedene Damen und Herren aus allen Bevölkerungskreisen haben sich zusammengeschlossen zwecks Aufführung einiger zugkräftiger Theaterstücke. Die Aufführung findet kommenden Sonntag im Hofsaal statt. Der Elter der Mitwirkenden bei der Einübung läßt den Schluß zu, daß auch die vernünftigen Besucher auf ihre Kosten kommen werden. Da der Reinertrag für wohltätige Zwecke bestimmt ist, darf erhofft werden, daß sich die Mühseligkeit der Neuenbürgener Bevölkerung auch hier im schönsten Lichte zeigt. Näheres im Freitag „Enztäler“.

Birkenfeld, 6. April. Dem Obstbauzüchter Paul Rau wurden in einer Nacht für 1500 Mark junge Obstbäume gestohlen. Auch auf Äckern und Wiesen wurden frischgeerntete Früchte ausgegraben und entwendet. Weitere Diebstähle bedrohen die Bevölkerung. Einem Goldarbeiter wurden 5 Pulver, einem Lehrer 2 Fiegen und einem Landwirt 40 Pfund Rehl innerhalb weniger Tage gestohlen.

Calmbach, 5. April. (Eingefandt.) Heute Abend sprach Herr Pastor Stierle aus Freilburg über das Thema: „Tausend Jahre in die Zukunft“. Leider konnte der Chor der hiesigen Gemeinde nicht wegen Abwesenheit des Dirigenten nicht singen, er wird aber an den kommenden Abenden singen. Herr Stierle vertrat es so gut, den Lesern klar zu machen, daß sie ohne Gott nicht auskommen können und welche ihn nicht haben, daß diese verzagen und verzweifeln müssen. Weiter führte er aus, wie die meisten Menschen von Gott abgefallen sind und wie sie sich Erbsünde schaden. Sie suchen sie in der Genussucht, Trunksucht und wie sie alle heißen. Ferner wird er auf unsere Jugend hin, wie dieselbe den Eltern durch die Sünde entzogen werde. Aber, Gott sei gedankt, es gibt noch eine Hilfe, Jesus Christus ist für unsere Sünden gestorben, wir müssen unter das Kreuz kommen. Auch diesen Vortrag machte Herr Stierle noch durch Heispieler verständlich. Wohl waren die Plätze ein bißchen besser besetzt, aber es fand noch so viele frei. Frauen, Männer, Jungfrauen und Junglinge von Calmbach und Umgebung kommt um 8 Uhr in die Kirche. Kaffee die Plätze nicht leer. Alles ist freundlich eingeladen.

Württemberg.

Presidenstadt, 6. April. (Großzügiger Wohnungsbau.) Um der Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken, sollen nach einem Beschluß des Gemeinderats, beider 40 Dreifamilienwohnungen erbaut werden. Die Stadt stellt dazu wesentliche Bergünstigungen in Aussicht: eine Garantie für 40 Staatsloansausfälle zu je 15 000 Mark, zinslose Gemeindeforderungen von je 5000 Mark, Abgabe von verfallenen Baukosten zu 80 Prozent des Taxpreises, Gewährung von städt. Darlehen von 20 000 Mark. Man erhofft dadurch, die private Bautätigkeit anzuregen.

Stuttgart, 5. April. (Jugendämter in Württemberg.) Mit dem 1. April dieses Jahres befinden sich 15 Jugendämter in Württemberg in Tätigkeit. Es sind dies: Stuttgart, Calw, Reuenbürg, Ludwigsburg, Göttingen, Ludwigsburg.

'sche Heilapparate
Marke „Geweco“
unübertrefflich für sämtliche
erven-, Rheumatismusleiden,
Zähmungen, Bluthopungen,
Eben mit großen Erfolgen im id
erlangen Sie kostenlose Vorführung
unserer Apparate.
& Co., A.-G., Konstanz
Irthum Häfchel, Wildbad
in Hause des Hrn. R. Pfannh
Höfen a. d. Enz.

Möbel
aller Art!
Gegen bar!

Möbel
in
großer Auswahl.
Auf Kredit!

Möbel
at guter Ausführung!
pp, Pforzheim,
G. m. b. H.,
Pforzheimstrasse Nr. 6.

elle!!!
Pelzfabrikanten kauft zu den
billigsten Tagespreisen an
Schöfer, Pforzheim,
eine Tierausstopferet,
Telefon 1501

en, Schnauzer-Rü
kleinen
as auch
sofort
Enz

Rinder
und 2 Jahre
sind zu verkaufen
Hauptstr. Nr.
Händ
Käit
in 3 Größen empfiehlt
Johs. Werner, N
Flechten, Verdrenn
Geschwür, offene
Wunden aller Art beh
man vorteilhaft mit
Wotau-Salbe
Preis Mark 6 50.
Alleiniger Versand
Holzapotheke Hadingen, H
H. M.
Heute abend „S

Kürtingen-Urach-Riesheim, Reutlingen, Tübingen, Rottweil, Oberndorf, Tuttlingen-Spadingen, Ulm, Eibach-Saubeim, Gmünd, Heilbronn, Rogold-Berrenberg. Die Einrichtung einer Reihe weiterer Jugendämter ist im Gange. Für den Ausbau der übrigen (18) fehlt es leider zunächst sehr an geprüften Hilfsberatern für die Tätigkeit als Bezirksförgerin.

Stuttgart, 6. April. (Neuer Milchpreis.) Von zehnjähriger Seite wird mitgeteilt: Die in Württemberg seit einiger Zeit geführten Verhandlungen wegen Auslieferung des Milchpreises nähern sich dem Abschluss. Voraussichtlich wird es zu dem von der Regierungseite vorgeschlagenen Erzeugergrundpreis ab 1,30 Mark für das Liter Vollmilch kommen, wozu noch Zuschlag für die auf Grund eines Lieferungsvertrags gelieferte Milch hinzutreten würden, sodass sich der Erzeugerpreis für Bezugsabnehmer in der Regel auf 1,40 Mark und für Tischmilch auf 1,50 Mark stellen, je ab 1,40 Mark in Bayern ist eine entsprechende Regelung beabsichtigt.

Stuttgart, 6. April. (Verkehrswesen.) Seit 1. April wird Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag zur Herstellung einer Verbindung mit Wörzburg im Anschluss an den Schnellzug 60 (Stuttgart 08.45 Uhr nachm.) ein Zugpaar mit Halt auf den Zwischenstationen gefahren: Wörzburg ab 10.00 Uhr nachm., Mühlacker an 10.22, Mühlacker ab 10.45, Wörzburg an 11.08 Uhr.

Stuttgart, 6. April. (Proletkinderbewegung.) In Stuttgart und anderen Städten beabsichtigen die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberlehrer Versammlungen abzuhalten, um gegen die Teilung Oberlehrer in zwei Klassen zu protestieren. Auch für andere Städte vermittelt obengenannte Vereinigung (Stuttgart, Neuer Bahnhof, Eingang 4, Ludwigsburgerstraße, Telefon 9853) Resolutionen und gibt bereitwillig jede Auskunft.

Tübingen, 6. April. (Hungerstreik.) Die bei einer Sitzung im Stuttgarter Kommunisten sind seit Freitag in einen Hungerstreik eingetreten, angeblich weil sie bis jetzt nicht vernommen worden sind.

Niederrhein, 5. April. Die Wiedereröffnung des Erholungsheims Niederrhein findet Mitte April d. J., bei guter Witterung auch schon früher statt. Der Personalspreis dürfte in Anbetracht der Verhältnisse auf 25 Mark für den Tag festgelegt werden; es ist aber Gewährung geboten, dass reichliche Verpflegung und gute Unterkunft gegeben wird. Anmeldebordüre sind bei der Badeverwaltung Niederrhein unentgeltlich zu haben.

Schweningen, 6. April. (Die Weidlinie und das Großfeuer.) Das Feuerkommando gibt folgenden Brandbericht aus: Das Feuer in Eimhausen war kurz nach 1 Uhr ausgebrochen. 1.50 Uhr gelangte die Nachricht vom Stand des Feuers zu uns. 2.05 Uhr hat das Bezirkskommando Donauwörthern dringend um Hilfe. Abbrücken der Autospritz mit 11 Mann 2.10 Uhr; Fahrdauer 22 Minuten. Wir übernahmen die Aufgabe, das Unterdorf, das an drei verschiedenen Stellen Feuer gefangen hatte, zu retten. Die Röhre war insoweit von der Handwerkerfirma, die sich überhaupte während des ganzen Brandes als sehr tüchtig erwies, geschwemmt worden. Trotz des starken, fortwährend umherfliegenden Windes waren die Löscharbeiten für uns günstig. Der erste gefährliche Brandherd wurde von drei Seiten angegriffen und nach 10 Minuten eingedämmt, die Klänge gegen Dürren im War damit gerettet. 2-3 Feuerwehreinheiten erhielten ein Gebäude zur Bekämpfung. Um 3.16 Uhr wird das leicht brennende Röhrendach mit unserer Himmelsweiche gelöscht. Um 3.47 Uhr Stellungswechsel ins „Oberdorf“, Wasserleitung verlagert nach kurzer Zeit, das Gebäude ist verloren. Um 7 Uhr harter, unrunder Sturm, die landlichen Weiden mitle, Bevölkerung gleichgültig. In höchster Not Gewitter von Norden mit leichtem Regen. Stellungswechsel zur Wäldchen, Pumparbeit zur Versorgung der landlichen Handdruckspritzen mit Wasser. 8 Uhr harter Regen, die Gefahr weiterer Brandausbreitung beizulassen. Abbrücken 9.05 Uhr. Der ganze Branddienst stellte die höchsten Anforderungen an Mann und Geräte. Der Benzinmotor arbeitete ununterbrochen 8 Stunden ohne jede Störung. Die 10 Feuerwehreinheiten mussten das letzte der körperlichen Anstrengung hergeben; sie haben so gearbeitet, wie es selbstverständlich sein muß; als ganze Männer im Dienste der Nächstenliebe gegen arme, un-

glückliche Nebenmenschen. Der Vorstand des Bezirksamts Donauwörthern sprach der Schweningener Mannschaft den innigen Dank für die Rettung des Unterdorfs aus. Durch die stundenlange Arbeit in durchdringender Kleidung und im Qualm sind leichte Reizungen der Atmungsorgane und schmerzhaft Augenentzündungen eingetreten.

Ulm, 6. April. (Wohnungsförderung.) Im laufenden Jahr will die Heimstättenkolonie 28 Wohnungen und die Gemeinnützige Baugenossenschaft 22 Wohnungen errichten. Beide haben ihre Baupläne eingereicht und erhalten neben einem Staatszuschlag von 900 000 Mark einen Beitrag der Gemeinde mit 300 000 Mark, sowie ein Darlehen von 1 Million von der Stadt. Die Baugenossenschaft hatten beabsichtigt, eine viel höhere Anzahl von Wohnungen zu errichten, da aber der staatliche Zuschlag von 1 Million 800 000 Mark auf zwei Jahre zur Verteilung kommt, sind sie nicht in der Lage, dieses Jahr mehr Wohnungen zu bauen. Die Wohnungsmangel ist hier noch sehr groß. Besonders fehlen 4 und 5 Zimmernwohnungen für ländliche Familien.

Baden.

Karlsruhe, 6. April. Eine in weiteren Kreisen wohl bekannte Persönlichkeit Simon Schwabinger, früher Leiblicher von Großherzog Friedrich I., den er auf der deutschen Fahrt zur Kaiserproklamation nach Versailles begleitete, ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Auch bei dem hiesigen Aufenthalt Kaiser Wilhelm I., des Vaters der Großherzogin Luise in unserer Stadt und in Baden-Baden, auf der Mainau usw. fungierte Schwabinger als Leiblicher. Zuletzt war er Futtermeister im Großh. Marstall.

Mannheim, 5. April. Im Alter von 77 Jahren starb heute der Großindustrielle Dr. Karl Haas, der an dem industriellen Aufschwung seiner Vaterstadt einen bedeutenden Anteil hatte. Als namhafteste Unternehmungen, die seiner Initiative und seinem Weitblick ihr Entstehen und ihre große Entwicklung verdanken, sind die Zellstoff-Fabrik Waldhof, die Fabrik Wagners und die Süddeutsche Auto-Industrie zu nennen. Auch im Sportleben war Dr. Haas eine bekannte Persönlichkeit. Seit Jahren war er erster Präsident des Direktoriums des badischen Rennvereins.

Vermischtes.

Von der bayerischen Grenze, 5. April. (Deringefallen.) In einem Orte hörte man nachts ein Hosenknallen auf seinem Gute ein verdächtiges Geräusch. Im Glauben, es sei ein Dieb eingedrungen, alarmierte er seine Angehörigen, die mit Prügel bewaffnet und mit einem Hunde ins Freie traten. Da von dem Dieb nichts mehr zu sehen war, suchte man den Hof mit der Laterne ab. Der Hund verlor sich plötzlich den Schweinehof. Richtig, der Dieb hatte sich im Schweinehof versteckt. Schnell schob man den Riegel zu und vernagelte die Türen. Am Morgen in aller Frühe wurde der Gendarm geholt, damit er den Dieb hinter Schloß und Riegel befördere. Er entpuppte sich aber als ein Nachbarssohn, der bei Nacht „Jensterle“ geben wollte und sich in der Eile, als er gefaßt wurde, in dem Stall versteckt hatte.

Fest für die Gefallenen der Marine am fünfjährigen Gedenktage der Stageroschlacht. Der „Marineverein München“ und die „Seefahrervereine München“ beabsichtigen am 28. und 29. Mai 1921 eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen der Marine zu begehen („Marinetag in München“). Geplant ist am 28. Mai Kameradschaftliches Zusammensein (Wiederabend) mit Begrüßung der Kameraden durch den Ehrenvorsitzenden beider Vereine, Vizeadmiral a. D. Ritter von Raam, und Vorsitzenden von Marinefilm. Am 29. Mai (Sonntag) Feldgottesdienst und Gedächtnisfeier laut Sonderprogramm. Anzug mit Orden und Ehrenzeichen, Uniform sehr erwünscht. Die ehemaligen Marineangehörigen aller Marinezweige (Kriegs- und Friedensformationen) senden ihre genauen Anschriften (mit Marinefoto, damit formationsweises Zusammenfinden möglich ist) und Wünsche nach Kartentartier an die Schriftführer des Arbeitsausschusses: Hauptmann v. Wendemann, München 1, Maximilianstraße 2-2. Spenden zur Verschönerung des Festes werden dankbarst ebenfalls entgegengenommen, da freier Geldfonds (wie bei den Regimentsvereinen) zur Verfügung stehen und so auch den unbemittelten Kameraden die Teilnahme zu ermöglichen. Einsetzung der Adresse gilt als Aufgabe, worauf ein Gedächtnis gegen Nachnahme von etwa 10 Mark verfaßt wird, das zum Zutritt zu den Veranstaltungen be-

rechtigt. Der Begrüßungsabend findet voraussichtlich im Löwenbräu Keller statt, wobei sich auch Gelegenheit zum Redefreien sein wird. Wie wir weiter hören, soll neben der Gedächtnisfeier der „Marinetag München“ den Zusammenschluß aller Marineangehörigen nach Art der Regimentsvereine der Donauangehörigen vorbereiten. Beide genannten Vereine haben sich, wie aus ihren Statuten hervorgeht, unter Beibehaltung der Politik zum Ziel gesetzt Hochhaltung des vaterländischen Sinnes, Pflege der Tradition und der ruhmreichen Erinnerungen der Marine, Pflege der Kameradschaft und Gefelligkeit, Wahrung des Ansehens an die im Weltkrieg gefallenen Kameraden und wirtschaftlichen Zusammenschluß und Unterstützung der am ihre Erbsen ringenden Kameraden.

Zunahme der Konturfe. Die Zahl der neu eröffneten Konturfe bewegt sich ständig in steigender Richtung. Nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitung „Die Bank“ im März 308 Konturfe eröffnet worden (im Februar 236). Im ersten Vierteljahr 1921 beträgt die Zahl 739 (gegen 212 im vorjährigen Vergleichszeitraum).

Die Kohlen- und Braunkohleerzeugung und ihre Folgen. Die Folgen der Erhöhung der Eisenbahntarife machen sich bemerkbar. Die Reichsstelle für Zement teilt mit, daß vom 1. April ab, vorbehaltlich der Entscheidung des Reichswirtschaftsministeriums in Folge der Erhöhung der Kohlenpreise eine Erhöhung der Zementpreise um 90 Mark pro 10 000 kg eintritt. Weitere Erhöhung der Eisenpreise des Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes tritt vom 1. April an dadurch, daß auch die Preisen für Zementen von Zement eine Erhöhung um 60 Prozent erfahren haben. Außerdem ist eine Erhöhung der Kohlenpreise mit Wirkung vom 1. April abgeschlossen worden, die in einem Ausmaß von 55 Prozent eine entsprechende Erhöhung der Zementpreise nach sich ziehen wird.

Handel und Verkehr.

Devisen-Kurse. (Durch die Rheinische Creditbank.) Niederlassung Drennals, mitgeteilt.) Vordereiche Privat- und Gemeindepf. (Holland 231-245, Schweiz 1062-1075, Paris 438-441, London 242-244, Newyork 61 1/2-62, Italien 262-264) Tendenz: fest.

Getreide. Am Stande der deutschen Valuta gemessen hat sich die Beurteilung unserer wirtschaftlichen Lage durch das Ausland angelehrt der feindlichen Sanktionen und demzufolge bei und selbst zweifellos entstanden Unsicherheit in der letzten Woche verhältnismäßig wenig geändert. In Jülich wurde Holz zu den ihnen gebotenen 100 deutsche Mark am 1. April mit 9,22% Franken notiert. Preise in keinem Verhältnis nach dem 24. März 9,27% und am 30. März 9,17%. Franken aufzuweisen hatte. In Amsterdam lautete die Notierung vom 1. April 4,62%, am 24. März ebenfalls 4,62%. Gulden in Kopenhagen 8,95 (9,35), in Stockholm 6,90 (6,95) Kronen. Einblat in Wien 11,10 (11,58), in Prag 121,25 (121,75) Kronen, nachfolgend aufgeführten einzel London 2,45% (2,44%) Schilling, in Newyork 1,59 (1,58) Dollar und in Paris 22% (23) Franken.

Wärte. Das Geschäft hat nach den Feiertagen nur zögernd wieder eingesetzt. Die Ursache dieser Erscheinung ist sowohl in der befürchteten Störung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse durch die Exportbeschränkungen der Entente, als auch in dem Ansturm der Kommunisten Mitteldeutschlands zu suchen. Nachrichten über Abschiebung in der deutschen Warenindustrie und ähnliche unguete Erscheinungen trugen fernerhin zur Lähmung der Unternehmungslust bei. Erst beim Quartalswechsel befehligte sich die Stimmung etwas, doch blieben die Umsätze durchweg in engen Grenzen. Montanwerte wurden demnach demotiviert. Der Anlagemarkt war ruhig; Schatzanweisungen 99, Kriegsanleihe 77,35, 4prozentige Württemberger 80.

Produktionsmarkt. Der Bericht des deutschen Landwirtschaftsministeriums über den Stand der deutschen Saat hat auf die für 761,81 Hektar. Notierungen an der Berliner Produktenbörse geringen Einfluss. Das Geschäft ist auch jetzt noch ziemlich still. Störungsfall. 6. April 222 v. D., 122 wirken nach wie vor die unklaren Verhältnisse auf dem Markt. Am 1. April wurden notiert Viktorienbohnen 200 Hektar verkaufte am 22. März bis 210 (minus 10) Futtererbsen 100-110 (minus 5), Raps 200 Hektar zu 248 v. D. der bis 210 (minus 10) Weizen 210-210 (minus 10), Bienenbienen-Stammholz zu 232 v. D. 20-22 (unverändert), Stroh 18-20 (plus 1), Mais 120 (minus 5) Mark.

Warenmarkt. Wiederum drohen höhere Kohlenpreise, die diesmal Tatsache werden dürften. Die Verbringung der Eisenindustrie macht rasche Fortschritte. Viel beachtet werden die neuen Erfindungen im Hüttenwesen. Die Kohlenpreise im Ruhrgebiet ab, bei, bei der letzten Verfeinerung in Halle um mehr als 100 Mark.

Mit dem Brandmal.

Roman von Gerhard Schaller-Perajinl.

14) (Kohle aus dem Boden.)

„Was tut's, wenn wir auch so rein wären wie das Schneefeld draußen!“ Ihre Stimme wird leiser, rauher. „Aber, du zwingst mich zu dem Entschlichen. Was würden auch jetzt noch Ausflüchte helfen! In unserer Familie ist ein Flecken, unauslöschbar. Nur mit Rot überdecke ich ihn, aber einmal müßte ich ihn dennoch freilegen, diesem Manne gegenüber, der dich liebt und eine Familiensöhne besitzt, die niemand anzutasten wagen darf. Die unsere ist bedeckt. An dem Tage, wo dieser Mann dich heimführt, müßte ich ihm alles enthüllen und dann müßte er dich verlassen, ohne Erbarmen; er müßte es tun. Welches Uebel ist das Geziigere? Gehe schlafen, Kind! In aller Zukunft will ich aber dich wachen, für dich sorgen, dich mit aller Liebe umgeben. Aber verlange niemals zu wissen, wer uns die Schande antat, uns unglücklich machte. Es ist weit besser, nicht darum zu wissen.“

Renate nickte wie geistesabwesend. Es war zu viel, das heute auf sie eindrang.

Sie begriff sie aber doch der Mutter Weigerung. Ein Flecken auf der Ehre. Sie kann nun freilich nie Hans' Frau werden. Niemals! — Bei diesem Gedanken müßte sie zusammenbrechen, sterben.

Fürsorglich geleitet sie die Mutter nach ihrem Schlafzimmer, das neben ihrem eigenen zu ebener Erde liegt. Es ist sehr spät geworden. Kein Wort von dem, was eben verhandelt wurde, w'ed zwischen den Beiden mehr gewechselt. Frau Anne läßt ihr Kind auf die Stiege, die kalt und feucht ist.

In die schönen Augen zu schauen vermag sie dem Mädchen nicht mehr; diese sind voll Tränen und starren zu Boden.

„Gute Nacht, Renate!“

Renate preßt der Mutter Hand und dann lösen sich rasch ihre Finger. Schlaf sinkt der Arm herunter.

Frau Anne ist hinaus. Ihr Anblick vermag Renate nicht zu befähigen, das fühlt sie wohl. Besser ist es, sie bleibt allein, vielleicht findet sich die genaute Menschen-sekte selbst noch am besten zurecht.

So hat sich die Tür zwischen Mutter und Tochter geschlossen.

Erst jetzt fühlt Frau Anne all den Schmerz auf sie verdoppelt eindringen, den sie ihrem Kinde zufügen mußte.

Erwartet wies sie sich in die Polster, um schon nach einer kurzen Weile wieder aufzuspringen und an die Tür zu eilen, hinter welcher Renate sich befindet. Sie lauscht — es ist ruhig. Aber in anderer Richtung regt sich jetzt etwas.

Frau Anne schreitet auf ihre eigene noch immer halboffene Tür zu. Drüben in dem Gemach, wo sie Beide vorher sprachen, brennt noch das Licht. Ihr Mädchen ist zur Ruhe gegangen, auch Winkelmann wird wohl schon schlafen. Die Hausfrau läßt nicht selbst die noch brennenden Lächer.

Ihr Fuß wird nicht gehört, da den Fußboden Teppiche bedecken. Da drüben ging die Tür. Sollte Winkelmann doch noch nicht schlafen und führte ihn ein Anlegen so spät daher, das nach seiner Ansicht wichtig war? Nur jetzt nicht von alltäglichen gleichgültigen Dingen sprechen müssen, in einem Augenblick, wo sie eben der ersten künftigen Liebe ihres Kindes den Todesstoß verleiht.

Winkelmann steht er da, Winkelmann, der alte Diener, mit dem ungewöhnlichen Humor. Sein gesundes Gesicht scheint in diesem Moment etwas bleich zu sein und er lächelt nicht, wie sonst. Es muß ihm etwas begegnet sein, das ihn aus dem Harnisch brachte.

„Ihr schlaft nicht, Winkelmann?“ fragt die Hausfrau erstaunt, was wollt ihr noch?“

„Ich hab' wohl zu schlafen versucht, Frau Berger“, erwiderte er, „aber es ließ mir keine Ruhe. Da bin ich aufgestanden und heruntergekommen. Und weil ich noch Licht hier innen sah —“

„Aber was gibt es denn?“

Winkelmann blinnte sich erst um und sagte mit halbhafter Stimme:

„Er ist wieder da — ich hab' ihn gesehen.“

Frau Anne fährt darauf zusammen, es läuft ihr kalt über das Herz.

„Wen — hast du denn gesehen?“ flötete sie vor großer Aufregung.

„Aua — den Herrn Weisbold“, versetzte er leise und vorsichtig.

Die Frau vor ihm wankte, eine Ohnmacht will sie erfassen, doch hält sie mit Gewalt ihre Lebensgefährtin besamen. Wie manchen großen Schreck ertrug sie in den verflochten fünfzehn Jahren!

„Er — Er?“ damit läßt sie sich ermattet auf einen Stuhl fallen und winkt dann den alten Diener mit der zitternden Hand näher zu sich heran. „Wo — wo sahest du ihn?“

Er stand draußen auf dem Schneefelde, wie ich den Garten abschloß. Ich sah ihn in das Gesicht und, trotz eines schwarzen Bartes, erkannte ich ihn dennoch. Dann ging er davon, weil er wohl ein Geräusch von meiner Seite hörte. Erst redete ich mir ein, daß meine Augen sich täuschten, daß ich einen Fremden für Weisbold hielt, aber es ließ mich doch nicht schlafen. Und dann — die fünfzehn Jahre sind seit dem Spätherbst abgelaufen, er muß bereits entlassen sein.“

„Ja — ja!“ kommt es verzweifelt aus Frau Anne's Mund. „Ich wußte es ja auch, ohne daß ich eine Silbe über meine Lippen gebracht hätte. Während des ganzen verflochtenen Jahres dachte ich mit heimlicher Angst an die kommende Zeit. Und wie sie dann kam und ich immer nichts zeigte atmete ich langsam auf. Er hatte uns nicht gefunden. Und nun — nun! Wo ist er? Was will er?“ fährt sie auf.

„Er ging weiter, gegen das Städtchen zu.“

„Dann war es vielleicht doch nur der Zufall, der ihn hier vorbeiführte. Er weiß nichts von unserem Hiersein.“

„So denke ich auch, aber Vorsicht könnte wohl nicht schaden.“

„Sorgt dafür, Winkelmann und wenn ihr könnt, so forschet auch in Städtchen nach dem Fremden.“

„Ich will mich draußen vor die Tür setzen, so lange, bis ich weiß, das Haus ist wieder sicher.“

Frau Anne nickt. Auf den Alten kann sie sich verlassen, doch was hätte alle Dienertreue, wenn er, der Gott seines Weibes, mit erhobenem Antlitz in dieses Haus geschritten käme, nach seinen Kindern verlangte, denen die Mutter längst verliert: Euer Vater ist tot!

Aber es wird ja nicht dahin kommen.

„Haben Sie mir morgen etwas aufzutragen, Frau Berger?“ fragte der Alte, ehe er geht.

(Fortsetzung folgt.)

Markt. Die Zwangswirtschaft des Jahres bleiben, die Verhandlungen auf den Dantemärkten. Trotz der guten Preise für Schlachtvieh, besondert man von rüdgängigen Tiere die bis zu 200 Mark reichende einzelnen Märkten des Land-

markt. Statt der erhofften Sanktionen der Entente am Zerfall des Holzgeschäfts, der kritischer wird, besondert man so gut wie abgegriffen. Vom süddeutschen Holzmarkt. Holzmarkt ist ein gewaltig von freien der Käufer, die man von rüdgängigen Tiere hinan gearbeitet worden erwartet war, so war Eintritt übertrifft. Der freie Verkauf in Kiedlingen, der Stroh verlegt und sie endgültig vor es auch, der den Käufern Klagen des Holzes zu Preissteigerungen gegeben hat während den doch nur vermindert zu werden des Kiedlinger Verkaufes ist dieses hinaus sichtbar geworden, aber auch in Baden übte es sich in einem einzelnen Verkauf. — Die Württ. Sta-

me vor über feste Preispolitik die festgelegten Mindestpreise Privat- und Gemeindepf. (Holland 231-245, Schweiz 1062-1075, Paris 438-441, London 242-244, Newyork 61 1/2-62, Italien 262-264) Tendenz: fest.

Getreide. Am Stande der deutschen Valuta gemessen hat sich die Beurteilung unserer wirtschaftlichen Lage durch das Ausland angelehrt der feindlichen Sanktionen und demzufolge bei und selbst zweifellos entstanden Unsicherheit in der letzten Woche verhältnismäßig wenig geändert. In Jülich wurde Holz zu den ihnen gebotenen 100 deutsche Mark am 1. April mit 9,22% Franken notiert. Preise in keinem Verhältnis nach dem 24. März 9,27% und am 30. März 9,17%. Franken aufzuweisen hatte. In Amsterdam lautete die Notierung vom 1. April 4,62%, am 24. März ebenfalls 4,62%. Gulden in Kopenhagen 8,95 (9,35), in Stockholm 6,90 (6,95) Kronen. Einblat in Wien 11,10 (11,58), in Prag 121,25 (121,75) Kronen, nachfolgend aufgeführten einzel London 2,45% (2,44%) Schilling, in Newyork 1,59 (1,58) Dollar und in Paris 22% (23) Franken.

Wärte. Das Geschäft hat nach den Feiertagen nur zögernd wieder eingesetzt. Die Ursache dieser Erscheinung ist sowohl in der befürchteten Störung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse durch die Exportbeschränkungen der Entente, als auch in dem Ansturm der Kommunisten Mitteldeutschlands zu suchen. Nachrichten über Abschiebung in der deutschen Warenindustrie und ähnliche unguete Erscheinungen trugen fernerhin zur Lähmung der Unternehmungslust bei. Erst beim Quartalswechsel befehligte sich die Stimmung etwas, doch blieben die Umsätze durchweg in engen Grenzen. Montanwerte wurden demnach demotiviert. Der Anlagemarkt war ruhig; Schatzanweisungen 99, Kriegsanleihe 77,35, 4prozentige Württemberger 80.

Produktionsmarkt. Der Bericht des deutschen Landwirtschaftsministeriums über den Stand der deutschen Saat hat auf die für 761,81 Hektar. Notierungen an der Berliner Produktenbörse geringen Einfluss. Das Geschäft ist auch jetzt noch ziemlich still. Störungsfall. 6. April 222 v. D., 122 wirken nach wie vor die unklaren Verhältnisse auf dem Markt. Am 1. April wurden notiert Viktorienbohnen 200 Hektar verkaufte am 22. März bis 210 (minus 10) Futtererbsen 100-110 (minus 5), Raps 200 Hektar zu 248 v. D. der bis 210 (minus 10) Weizen 210-210 (minus 10), Bienenbienen-Stammholz zu 232 v. D. 20-22 (unverändert), Stroh 18-20 (plus 1), Mais 120 (minus 5) Mark.

Warenmarkt. Wiederum drohen höhere Kohlenpreise, die diesmal Tatsache werden dürften. Die Verbringung der Eisenindustrie macht rasche Fortschritte. Viel beachtet werden die neuen Erfindungen im Hüttenwesen. Die Kohlenpreise im Ruhrgebiet ab, bei, bei der letzten Verfeinerung in Halle um mehr als 100 Mark.

Warenmarkt. Wiederum drohen höhere Kohlenpreise, die diesmal Tatsache werden dürften. Die Verbringung der Eisenindustrie macht rasche Fortschritte. Viel beachtet werden die neuen Erfindungen im Hüttenwesen. Die Kohlenpreise im Ruhrgebiet ab, bei, bei der letzten Verfeinerung in Halle um mehr als 100 Mark.

Warenmarkt. Wiederum drohen höhere Kohlenpreise, die diesmal Tatsache werden dürften. Die Verbringung der Eisenindustrie macht rasche Fortschritte. Viel beachtet werden die neuen Erfindungen im Hüttenwesen. Die Kohlenpreise im Ruhrgebiet ab, bei, bei der letzten Verfeinerung in Halle um mehr als 100 Mark.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 6. April. Der Reichstag wird wieder zusammen. Die Antrag Basille u. Gen. (O) überbrechen, der an den 6. April, sowie das Volksrechtsgesetz.

Frankfurt, 6. April. Das Reichsgericht hat die Revision des Urteils über die Verurteilung des Reichsgerichtsrats Dr. v. K. (O) im Reichsgericht bestätigt. Die Revision des Reichsgerichtsrats Dr. v. K. (O) im Reichsgericht bestätigt.

Magdeburg, 6. April. Nach dem hat Oberpräsident Dr. v. K. (O) im Reichsgericht bestätigt. Die Revision des Reichsgerichtsrats Dr. v. K. (O) im Reichsgericht bestätigt.

Berlin, 6. April. Die deutsche Kommission in Opatowitz hat die Revision des Reichsgerichtsrats Dr. v. K. (O) im Reichsgericht bestätigt. Die Revision des Reichsgerichtsrats Dr. v. K. (O) im Reichsgericht bestätigt.

Berlin, 6. April. Die deutsche Kommission in Opatowitz hat die Revision des Reichsgerichtsrats Dr. v. K. (O) im Reichsgericht bestätigt. Die Revision des Reichsgerichtsrats Dr. v. K. (O) im Reichsgericht bestätigt.

Berlin, 6. April. Die deutsche Kommission in Opatowitz hat die Revision des Reichsgerichtsrats Dr. v. K. (O) im Reichsgericht bestätigt. Die Revision des Reichsgerichtsrats Dr. v. K. (O) im Reichsgericht bestätigt.



Ermäßigung des Mehlpreises für Rogmehl.

Im Interesse einer wirksameren Bekämpfung des Mehl-Schleichhandels hat die Reichsgetreidestelle den Ausmahlungs-satz für das zu Haushaltungszwecken zu liefernde amerikani-sche Weizenmehl von 75 auf 70 vom Hundert herabgesetzt. Dies bedeutet eine wesentliche Verbesserung des Mehls im Aussehen und Beschaffenheit.

- Als Mehlpreise werden bis auf Weiteres festgesetzt:
- Großhandelspreis einschließlich der Zufuhr zu den Versorgungsstellen
 - für den Kommunalverband pro 100 Kilo: 640.— M.
 - die Gemeinden: 650.— M.
 - Kleinverkaufspreis pro 1 Kilo: 7.— M.

Neuenbürg, den 5. April 1921.
Kommunalverband: Wagner.

Kommunalverband Neuenbürg. Zuckerpreise.

Auf Grund des von der Landesversorgungsstelle aufgestellten Rahmens für die Zuckerpreise für den Zeitraum vom 16. April bis 15. Mai 1921 werden folgende Zuckerpreise festgesetzt:

- Großhandelspreis für 100 Kilo. Für Brode, gemahlene und Kristallzucker in Säcken ab Lager des Großhändlers: 650.— M. Zu diesem Preis tritt ein Zuschlag der Gemeinden für Transport und Verwaltungskosten von je 8 M. pro 100 Kilo Zucker. Diese Preise erhöhen sich weiter bei Anbruch um 1 M. 50 S. pro 100 Kilo Zucker.
 - Kleinhandelspreis für 1 Pfund: Brode, gemahlene und Kristallzucker: 3 M. 70 S. Die Groß- und Kleinhandelspreise gelten als Höchstpreise im Sinne des Gesetzes. Die Säcke sind an den Großhändler zurückzugeben gegen Zahlung der vorgeschriebenen Vergütung.
- Den 5. April 1921. Oberamt: Wagner.

Wirtl. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Vereinsregister Band I Blatt 91 wurde heute eingetragen: Hausbesitzer-Verein Wildbad, Sitz Wildbad. Tag der Errichtung der Sitzung: 13. Februar 1921. Vorstandsmitglieder: Bezirksnotar a. D. Bürtardt, Zimmermeister Fritz Mayer, Privatier Ernst Schäfer, alle in Wildbad. Den 11. April 1921. Oberamtsrichter Brauer.

Arbeitsvergebung.

Zu einem Aufbau und Wohnungsbau für die Gemeinde Unterlengenhardt sind die Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Anstricharbeiten in Akkord zu vergeben. Plan und Kostenschlag ist zur Einsichtnahme am 11. und 12. ds. Mts. im Rathaus Unterlengenhardt aufgelegt, ebendortselbst wollen auch die Angebote spätestens am 15. April eingereicht werden. Neuenbürg, den 7. April 1921. Bauleitung: Stadtbaumeister Stribel.

Bezugnehmend auf die wiederholten Angriffe des Herrn Paul Rau, Birkenfeld, im Enztäler Nr. 60 und 74, sehen wir uns veranlaßt, folgendes zu erwidern:

Wir bestreiten voll und ganz die Behauptung von Herrn Ob-Baumwart Weiß in Nr. 64 des Enztäler, wonach Herr Rau die nötige Sachkenntnis fehlt, speziell bei der Veredlung von Kirschbäumen.

Nach unserer unbedingt bewährten Methode ist nach 3-4 Jahren auf einen Ertrag zu rechnen, wohingegen nach System Rau 10-12 Jahre von einem solchen gar keine Rede ist, wenn überhaupt die „alkyran“ behandelten Bäume bis dahin noch am Leben sind. Des weiteren sind wir durchaus überzeugt von dem ungeheuren Schaden, welcher unserer lieben Heimat und unseren Obstbauern entsteht, wenn das Verstämmelungssystem des Herrn Rau allgemeine Verbreitung finden würde.

Bezüglich der Baumformen möchten wir das Urteil wirklichen Autoritäten und dem Publikum überlassen. Nun aber zum Kapitel: Geldverdienen! Hier möchten wir Herrn Rau fragen, ob er nicht auch ums Geld arbeitet, jedenfalls sind die Preise für Edelreiser, wie sie von Herrn Rau genommen werden, nicht dazu angetan, das Pflanzgut zu verbilligen und den Leuten weniger Geld abzunehmen. Zum großen und ganzen halten wir das Gebahren des Herrn Rau fast sämtlichen Obstbaumzüchtern des Bezirks gegenüber als eine kolossale Verwahrlosung und persönliche Aufblähung, die vielleicht zu keinem „guten Ende“ führt.

Einer Beurteilung der hierigen Obstanlagen durch einen unparteiischen, höher gestellten Fachmann sehen wir gerne entgegen, dagegen mag Herr Rau seine Weisheit für sich behalten.

Die Baumzüchter von Gräfenhausen-Obernhausen: Gottlob Zenser, Jakob H. Herr, Christian Schenpf, Ernst Wolfinger, Friedrich Höll, Ernst Khr.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Am Freitag, den 8. ds., nachm. von 4-6 Uhr, wird im Rathaus

ausl. Büchsenfleisch zu bedeutend herabgesetztem Preis abgegeben, in Dosen und im Aufschnitt.

Gegen Lebensmittelkarte 6 kann bei Bäckermeister Haist und Müller

Weizengries bis längstens Samstag, den 9. ds. Mts., abgeholt werden. Städt. Lebensmittelstelle.

Neuenbürg. Möblieres

Zimmer

für 1 Fräulein für sofort gesucht. Gest. Angebote an die Enztälerversorgungsstelle erbeten.

Damen-Hüte

Grösste Auswahl. Billigste Preise. **Umarmen und Garnieren** in bekannt guter Ausführung bei billigster Berechnung.

Fr. Dann

Pforzheim. Zerronnenstr. 12. Telefon 2244.

Wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen:

1 Nat. Reg.-Kasse, elekt. f. 9 Bedenungen, 1 Füllgel (Eisp. u. Sohn), schwarz, 1 Pianino, verschiedene Bilder, 1 Waschmaschine m. Wasserbetrieb, 1 groß. Gasherd, 8lamm. (Junfer u. Kuh), 2 Garderobenschränke, eif., 225 cm., 2 kupferne Schmelzöfen u. gr. Tropfblech, 1 Glas-schrank f. Büffet m. Eisbehälter, Personalbetten, Kleiderschränke, Küchenschrank, gr. Servierplatten (10 Pers.), 1 Durfschneidemaschine, 5 gr. Epheu-wände und verschiedene Pflanzen, Weinsäfer, oval und Hochlager, Schläuche m. Ziehler, Einmachkannen und viele andere Gegenstände.

Ernst Mühlbauer, Pforzheim, Markt 4.

Birkenfeld. Malerlehrlings-Gesuch.

Ein aufgeweckter Junge, welcher Lust hat, das Malerhandwerk gründlich zu erlernen, kann, sofort oder später ein-treten. Gute Kost und Logis im Hause. Gustav Heim, Malermstr.

Briefbogen und Mitteilungen, Rechnungen in allen Größen, Briefumschläge und Postkarten liefert rasch und preiswert

C. MEEH'sche Buchdruckerei, iah. D. Strom.

Deutsch-demokr. Partei

Freitag bei Karl Silberstein. Schützen-Verein Neuenbürg.

Am Samstag, den 9. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet im Lokal die jährliche Haupt-Versammlung statt.

- Tagordnung:
- Geschäfts- u. Kassenbericht,
 - Neuwahlen,
 - Stellungnahme zum Schießhausbau,
 - Verschiedenes.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder um pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Schützenmeister. Stellen suchen: Kaufleute, Schuhmacher, Elektromonteur, Mechaniker, Schlosser, Schreiner, Zeichner.

Räuber durch das Arbeitsamt Wildbad. Birkenfeld.

Bruteier!

Prämierte Leistungsziucht einfl. Rhodoländer, weiße Reichshühner gebe ab. Jungtiere auf sofortige Bestellung. Adolf Stidel, Herrenalberstr. 6. Arnbach. Ein Paar

Läufer-Schweine hat zu verkaufen Friedrich Rüdler, Obernhäufen. Eine ältere gute

Milch-Kuh samt Kalb hat zu verkaufen Christian Fiech, Birkenfeld. Eine erstklassige

Kalbin und 2 Lämmer sind zu verkaufen Hauptstr. Nr. 10.

Häuser,

6-7% Rente mit und ohne Geschäftsloft sofort beziehbar zu verkaufen. M. Fufam, Karlsruhe, Derrnstr. 33.

1,10 Legehühner,

1919 u. 1920er, für A 600.— abzugeben. J. Mohr jr., Ulm a. D.

Neuenbürg, den 7. April 1921.

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem herben Verluste danken wir herzlichst. Auch denen, die unsere liebe Entschlafene während ihrer Krankheit besuchten und erquideten, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Friedrich Gurrbach.

Solange alter Vorrat reicht, gebe ab: Mostanjah mit Süßstoff

Flasche zu 50 Liter M. 12.—, Flasche zu 75 Liter M. 17.50, Flasche zu 100 Liter M. 22.—, Flasche zu 150 Liter M. 30.—

Kuf's Heidelbeer mit Süßstoff

Flasche zu 100 Liter M. 22.— Auf die heutigen Fabrikpreise kommen 100 Liter 20.— M. Steuer, welche Sie bei dem Einkauf bei mir sparen!!

Ferner empfehle: Ia. Kernseife, Doppelstück, M. Wasser-glas, Liter, M. Ia. Nepsöl, Liter, M. Ia. Salatöl, feinstes Tafelöl, Liter, M.

Erh. Kürble, Herrenalb

Telefon Nr. Möbel-Verkauf

Wegen Todesfall sind verkäuflich — Besichtigungslos — Bettstellen, Betten, Tische, Stühle, Decken, Portieren, Schränke u. c.

Frau Dora Thost, geb. von Wald, Schönberg, Liebenzellerstraße, gegenüber Hotel Krone.

Pflastersteine

(hartes rotes Pflaster Material) jedes Quantum sowie alle anderen Steinbruchzeugnisse

Adolf Oberst, Steinbruchbetrieb, Ittersbach

Kücken

Hühner und Gänse von 8 Tagen an, auch Begehühner, 19 und 20er Brut, habe ich lausen zu verkaufen.

Willy Dürler, Pforzheim, Poststr. 8, Eingang Kaiserriedrichstraße 99.

Bei Kropf u. dickem Hals ist Urtelin

einzigste, wirksame, dabei wirksamste Mittel. Auch für Kinder. An-erprobt. In Apotheken erhältlich. Auskunft durch Apo- N. Zeibete, Chem. Laboratorium, Schwab. M.

Empfehle weit unter Preis: einen Posten Knabenweater, von M. 14.—

" " Kinderstrümpfe, grau, je nach Größe von 5.90

" " Kinderstrümpfe, schwarz, je nach Größe von 8.—

" " Socken, Paar 5.90 und 6.90

Erh. Kürble, Herrenalb, Telefon Nr. 80.

Virtliche Kurse

mitgeteilt von der Bankfirma Baer & Glend, Karlsruhe			
5 Proz. Kriegsanleihe	77 1/2	Ägypt. U. Kt.	...
6 " " "	78 1/2	Belg. Kt.	...
4 " " "	84 1/2	Scand. Lloyd Kt.	...
4 " " "	79 1/2	Österr. Kt.	...
4 " " "	80 1/2	Tab. Anst. u. Soba Kt.	...
		Deutsche Kt.-Kt.	...
		Deutsche Kt.-Kt.	...
		Deutsche Kt.-Kt.	...

Bezugnehmend auf die wiederholten Angriffe des Herrn Paul Rau, Birkenfeld, im Enztäler Nr. 60 und 74, sehen wir uns veranlaßt, folgendes zu erwidern: Wir bestreiten voll und ganz die Behauptung von Herrn Ob-Baumwart Weiß in Nr. 64 des Enztäler, wonach Herr Rau die nötige Sachkenntnis fehlt, speziell bei der Veredlung von Kirschbäumen. Nach unserer unbedingt bewährten Methode ist nach 3-4 Jahren auf einen Ertrag zu rechnen, wohingegen nach System Rau 10-12 Jahre von einem solchen gar keine Rede ist, wenn überhaupt die „alkyran“ behandelten Bäume bis dahin noch am Leben sind. Des weiteren sind wir durchaus überzeugt von dem ungeheuren Schaden, welcher unserer lieben Heimat und unseren Obstbauern entsteht, wenn das Verstämmelungssystem des Herrn Rau allgemeine Verbreitung finden würde. Bezüglich der Baumformen möchten wir das Urteil wirklichen Autoritäten und dem Publikum überlassen. Nun aber zum Kapitel: Geldverdienen! Hier möchten wir Herrn Rau fragen, ob er nicht auch ums Geld arbeitet, jedenfalls sind die Preise für Edelreiser, wie sie von Herrn Rau genommen werden, nicht dazu angetan, das Pflanzgut zu verbilligen und den Leuten weniger Geld abzunehmen. Zum großen und ganzen halten wir das Gebahren des Herrn Rau fast sämtlichen Obstbaumzüchtern des Bezirks gegenüber als eine kolossale Verwahrlosung und persönliche Aufblähung, die vielleicht zu keinem „guten Ende“ führt. Einer Beurteilung der hierigen Obstanlagen durch einen unparteiischen, höher gestellten Fachmann sehen wir gerne entgegen, dagegen mag Herr Rau seine Weisheit für sich behalten. Die Baumzüchter von Gräfenhausen-Obernhausen: Gottlob Zenser, Jakob H. Herr, Christian Schenpf, Ernst Wolfinger, Friedrich Höll, Ernst Khr.

Nr 79

Deutl.

Stuttgart, 6. April. (Z. Z.) Der Reichspräsident hat heute den Entwurf eines des Gebäubrandversicherungsgesetzes dar und eine v. eine wesentliche Veränderung (1921), in Artikel 1 einzufügen. Ordnen oder ähnlichen Nature verursachten Schäden zu erleide. Entwurf Schloß Anstalt, der bei der Neubearbeitung des Ges. wurde ein Antrag des Zent für den Zuschlag von 400 au. versicherung auf weitere Antrag zu Artikel 6, die Rückh. 1919 zu erstrecken, wurde nach auf die finanziellen Schwierig. gezogen. Die Eingabe des. Bewilligung der Entschädigung. Entzug wegen Bewilligung. Gebäubrandversicherung für. geschätzten Beschlässe für erledigt. der Kauf das Ergänzungs.

Sten, 6. April. Die Ko. einschließlich der linksrheinische. März nach den vorläufigen t. Arbeitstagen auf 7 430 700 Ton. sich diese vorläufige Schätzun. langen um etwa 200 000 Ton. den rund 7.63 Millionen Ton. Tonnen zu rechnen ist. Im I. amförderung in 24 Arbeitst. arbeitstägig 340 000 Tonnen. etwa 35 000 Tonnen arbeitst. amförderung ist in der. los seit dem 13. März kein. werden. In der zweiten Häl. der Rückgang in der arbeitstäg. 145 000 Tonnen belaufen. Berlin, 7. April. Durch. RäteDeutschland sind 30 Be. Arbeiter brotlos geworden. Kaufmann, Dr. Grog, hat seine. kriegsgericht in Wred. Kommunisten wegen des Auf. sische Weigeordnete Dr. Gaba. arbeit.

Das einnehmende

Die mehrheitssozialistis. Kandidat: Die Post richtete ihre. deel Vertreter unserer Firma. Briefe unfrankiert. Und. Einporto, weil die Briefe nicht. M., das zweifelt 1.40 M. also bei den sechs Briefen zu. damit die Post die Empfänger. Briefe nicht freigemacht hat. Verfahren, der Post Einnahme.

Die Grenzmarken über d. In einer Konferenz im Dis. der Oberpräsident Höfelin. Pforzheim, die Führer der. Annahme, Reichstagsabgeor. Annahmen, erklärte der Direkt. der Betrieb anfangs nächst. werden könne. Das Werk müß. Klüßert werden, die nicht für. wisse darauf bringen, daß die. erungen anerkennen. Der m. abordnete Krüger wandte sich. des Wertes aufgetauchten Gerü. um verübt worden seien. Er. witten die Unwahrheit dieser. Kampfe Gefallenen gesehen. Annahmen feststellen können. der Art der Lennerwerke an. Folge nahm eine Vergarbeits. Entschädigung an, in der es be. mit aufs schärfste die kommuni. und sprich ihre tiefe Enttäus. schmel, welches durch Klüßer. stoffe Flend in die Arbeiter. Gemeinschaft mit den Kommu.

Für Oberschlesien

716 406 deutsche Stimmen. man mußte die interalliierte. 19. März dem Auswärtigen A. Hochstadt noch am 19. März in. bombensicher. Kein K aber. sch trotz einer überwiegenden. werten die ordswisse Abstimmun. Abstimmungsbezirken erhielt. eine polnische, unter letztere. Kozubow, Rybnik und Bles.